

Gruppenmaschine auswerten

Vom Bewegungsbild zur Zusammenarbeit

Ein kompaktes Beobachtungsraster für Anschluss, Rhythmus, Raum, Dominanz und Anpassung.

DIE KERNIDEE

Die Gruppenmaschine wirkt erst dann als Reflexionsmethode, wenn nicht nur das fertige Bild betrachtet wird. Entscheidend ist, wie die Gruppe Anschluss herstellt, Raum verteilt, aufeinander reagiert und den gemeinsamen Rhythmus stabilisiert.

1 Vorher festlegen: Was willst du beobachten?

ANSCHLUSSFÄHIGKEIT

Woran orientieren sich neue Beiträge? Greifen sie Rhythmus, Richtung, Tempo oder räumliche Beziehung bereits vorhandener Bewegungen auf?

RHYTHMUS

Wann entsteht ein gemeinsamer Takt? Beobachte, ob einzelne Personen stark vorgeben oder ob sich der Rhythmus gegenseitig entwickelt.

RAUM

Wer nimmt viel Platz ein, wer bleibt am Rand? Welche Bewegungen öffnen Raum für andere und welche machen Anschluss schwieriger?

DOMINANZ

Welche Beiträge ziehen sofort Aufmerksamkeit auf sich? Prüfe, ob Lautstärke, Größe oder Tempo das gemeinsame System beeinflussen.

2 Konkrete Momente statt Teamurteile sammeln

MOMENT 1 - WARTEN

Wann wartet jemand bewusst, bevor er oder sie einsteigt? Das zeigt Beobachtung und Bereitschaft zur Anpassung.

MOMENT 2 - VERÄNDERN

Wann wird eine ursprünglich geplante Bewegung verändert, weil sie nicht zum bestehenden Ablauf passt?

MOMENT 3 - STÖRUNG

Wann gerät die Maschine aus dem Takt oder wird unübersichtlich? Genau solche Brüche liefern Material für die Reflexion.

Vom Beobachten zum Transfer

Die Bewegung auswerten, ohne sie zu überinterpretieren

3 Die Auswertung konkret führen

WAS HAT VERBUNDEN?

Frage: Welcher konkrete Beitrag hat den gemeinsamen Ablauf stabiler gemacht - und woran war das erkennbar?

WAS HAT DOMINIERT?

Frage: Wo hat eine Bewegung, ein Geräusch oder ein Tempo andere Beiträge sichtbar beeinflusst oder verdrängt?

WAS WURDE ANGEPASST?

Frage: Wo hat jemand die eigene Idee verändert, damit sie besser zum Gesamtsystem passte?

4 Transfer auf Zusammenarbeit und Schnittstellen

ANSCHLUSS IM ALLTAG

Wo brauchen gute Einzelbeiträge in eurer Zusammenarbeit erst Anschluss an andere, damit sie wirklich wirksam werden?

SCHNITTSTELLEN

Wo greifen Abläufe gut ineinander - und wo entstehen Reibungen, weil Übergaben, Timing oder Zuständigkeiten unklar bleiben?

EIGENER IMPULS UND GANZES

Wann ist es hilfreich, die eigene Idee durchzusetzen - und wann ist Anpassung an das gemeinsame System sinnvoller?

DER 30-SEKUNDEN-CHECK VOR DER AUSWERTUNG

- ☐ Kann ich konkrete Situationen benennen statt nur "gute Zusammenarbeit"?
- ☐ Habe ich mindestens einen Moment von Anpassung beobachtet?
- ☐ Ist sichtbar geworden, wer Raum oder Rhythmus stark geprägt hat?
- ☐ Gab es einen Bruch oder eine Störung, die sich sinnvoll besprechen lässt?
- ☐ Trenne ich Beobachtung von Interpretation?
- ☐ Führt mindestens eine Frage zu realen Schnittstellen oder Zusammenarbeit?